

# In die oberste Liga hochgearbeitet

Amateurschauspieler der Kleinen Bühne geben beeindruckende Vorstellung im Lessingtheater

Von Marion Kanther

**WOLFENBÜTTEL.** Die Amateurschauspieler der Kleinen Bühne Wolfenbüttel haben sich in die oberste Liga emporgearbeitet. Mit einer beeindruckenden Vorstellung gab das Ensemble seinen Einstand beim Kulturbund der Lessingstadt.

Es bewies, dass es auf dem Theaterplan neben professionellen Bühnen durchaus bestehen kann. Der Erfolg der Premiere von drei Einaktern des Autors und Schauspielers Curt Goetz im Lessingtheater ließ sich am Schlussbeifall abmessen: Die Darsteller hinter dem Vorhang freuten sich bereits über das gelungene Debüt, während der

Applaus nicht abebbte und der Blick auf die Bühne noch mehrere Male freigegeben werden musste.

Von der Spielfreude und der Begeisterung der Aktiven wurde die Aufführung getragen, die mit einem spärlichen Bühnenbild auskam. So konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf das Geschehen und die Mitwirkenden. Unter ihnen verdiente sich der Nachwuchs der Theatergruppe erste Meriten. Sechs Kinder und Jugendliche spielten Mitglieder der Professoren-Familie Nögler, deren Moralansprüche auf eine harte Probe gestellt werden.

Nach der Komödie „Das Haus in Montevideo“ griff das Ensemble unter Regie von Heiko Bagdonat die Handlung in dem Einakter „Die tote Tante“ auf, veränderte jedoch die

Goetzsche Schluss-Pointe. Ralf Kleefeld mimte das gestrenge Familienoberhaupt, das in Oberlehrer-Mannier Frau und Kinder disziplinierte. An seiner Seite verkörperte Claudia Borchert die willfährige Gattin.

Gegen dieses hochmoralische Bollwerk spielten Julia Adam als Tochter und der sächselnde Schwiegersohn in spe, dargestellt von Eike Haas, erfolgreich an. Harald Leonhardt in der Rolle des Pastors und Testamentsvollstreckers brachte den „Stein des Anstoßes“ ins Rollen.

Eine gehörige Portion makabren Humors steckte in dem Einakter „Das Märchen“, in dem britischer Snobismus seine skurrilen Blüten trieb. Ein Lord (Klaus Dohnert), sein Butler (Karsten Brunke) und ein blasierter Rechtsanwalt (Michael

Harnisch) bereiteten sich auf den Freitod des Adligen vor, bis ein wahrsagendes Zigeunerkind (Katha Steinert) dem Rad des Schicksals in die Speichen griff. Klaus Dohnert gab seinem Part eine souveräne Darstellung.

Spannung mit Unterstützung von Blitz und Donner durchzog die Handlung im Stück „Der Mörder“. In dem vermeintlichen Psychodrama, das sich tragikomisch auflöst, agierten Ralf Kleefeld und Andrea Brunke als Ehegatten. Eifersucht und Misstrauen weckte Michael Harnisch als beinamputierter Apotheker.

› Nächste Aufführungen: Freitag und Samstag, 13. und 14. Oktober, jeweils 19.45 Uhr, im Lessingtheater.

32

9.10.06